

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigungsverzeichnis am Samstag.

Dienstag, den 29. April 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 R 80 S, im Bezirk 2 R 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 1 R.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate Mai und Juni wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 80 Pfg. im Bezirk und 90 Pfg. außerhalb desselben. — Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlich ein

die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden beauftragt, die Loosungsscheine der Militärpflichtigen, welche ihnen in den nächsten Tagen zugehen werden, den betreffenden Leuten zu behändigen, diejenigen für Leute der jüngsten Altersklasse jedoch erst, nachdem zuvor die Loosnummern in die Rekrutirungstammrollen eingetragen worden sind.

Die Loosungsscheine derjenigen Pflichtigen, über welche bei der Musterung von 1879 von der Ersatzkommission des Aushebungsbereichs Calw keine Entscheidung getroffen wurde, sind einstweilen in der Gemeindegemeinschaft zurückzubehalten.

R. Oberamt.
Fleischauer, A. V.

Calw.

Bekanntmachung betr. Handelsregister-Einträge.

In heutiger Gerichtsitzung ist im Einzelarmen-Register eingetragen worden:

- 1) die Firma J. Deutler, Specerei- und Ellenwaaren-Handlung in Unterreichenbach; Inhaber: Jakob Deutler, Kaufmann daselbst;
- 2) die Firma F. Grafer, Specerei- und Ellenwaaren-Handlung in Unterreichenbach; Inhaber: Jakob Friedrich Grafer, Kaufmann daselbst.

Den 24. April 1879.
R. Oeramtsgericht.
Schön.

Calw.

Reallyceum.

Öffentliche Prüfungen zum Schluß des Schuljahrs:

Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag, 29. April—3. Mai.

Dienstag 8—12: Kl. I. u. II. Religion, Lateinisch, Rechnen, Geographie; 2—4: Kl. III. Relig., Lat., Rechnen; Mittwoch 8—10: Kl. IV. Lat., Griech., Französisch; 10—12: Kl. V. Lat., Französisch; 2—4: Arithmetik, Griechisch; Freitag 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{4}$: Kl. VI. Lat., Geschichte; 2 $\frac{1}{4}$ —3: Naturgeschichte; 3—4: Kl. VII. Lateinisch; Samstag, 7 $\frac{1}{2}$ —9: Kl. VII. Englisch, Geometrie.

Diese Prüfungen sind im Schulzimmer des Herrn Oberreallehrer Blocher; dann aber die Schlußfeier für sämtliche

Klassen im Georgenäum: Samstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{3}{4}$: Gesänge, Deklamationen, Abschiedsworte eines Schülers, Ansprache des Direktors, Preisvertheilung. — Behörden, Eltern und Schulfreunde sind zu diesen Prüfungen und zur Schlußfeier freundlich eingeladen.

Rön. Rektorat.

Calw.

Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Friedrich Berwed, Schlossers in Calw, findet die Schuldenliquidation am

Mittwoch, den 2. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

und der Liegenschaftsverkauf am

Dienstag, den 1. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 18. April 1879.
R. Oeramtsgericht.
Schön.

Revier Liebenzell.

Wegbau-Altkford.

Am Samstag, den 3. Mai, Morgens 9 Uhr,

wird auf der Revieramtskanzlei in Liebenzell die Herstellung von 2 zusammen 1902 m langen Holzabfuhrwegen im Staatswald Unteres Gefäß und Oberes Böhned, Markung Liebenzell, in 4 Abtheilungen oder im Ganzen in Altkford gegeben.

Es betragen die Kosten für

1) Erarbeiten	4145	fl.	16	sch.
2) Stützmauern	578	"	40	"
3) Dohlenbau	392	"	52	"
4) Randesplasterung	91	"	"	"
auf 5206 fl. 93 sch.				

Plan und Ueberschlag liegen hier zur Einsicht auf.

Der unterzeichneten Stelle unbekanntes Altkfordliebhaber haben sich durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse auszuweisen.

R. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Wegbau-Altkford.

Am Samstag, den 3. Mai, Vormittags 11 Uhr,

werden auf der Revieramtskanzlei die Arbeiten zur Wiederherstellung einer abgerutschten 12,5 m langen Strecke des Biefelsberger Wegs am sog. Markgrafensbrunnen bei Liebenzell im Abstreich vergeben. Der Kostenanschlag für Grabarbeit, Stützmauern, Randesherstellung und Sicherheitssteine beträgt 136 fl. 41 sch.

Hiezu sind tüchtige Altkfordliebhaber eingeladen.

R. Revieramt.

Altkford.

Laugholz-Verkauf.

Montag, den 5. Mai, Vormittags 9 Uhr, werden im Gemeindefeld Eulert ungefähr 200 Stämme mit 65 Fsm.



Im Köpfe: 100 Stämme mit 100 Fsm. schönes rothforcheses Lang-, Bau und Kiozholz verkauft, worunter 14 Werkbüchen; und vieles Bauholz für Bauherren, welches in Parthien verkauft werden kann.

Zusammenkunft im Ort.
Den 26. April 1879.
Schultheißenamt.
Weiß.

Verkündigung.

Die Stadtgemeinde Pforzheim läßt Dienstag, den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, einen alten Kinderleichenwagen in der Leichenwagenremise an der Eutinger Straße öffentlich versteigern. (H. 6675. a.)

Pforzheim, 24. April 1879.
Der Stadtrath.
Groß. Frey.



Gesunden

wurde auf der Staatsstraße von Stammheim nach Calw ein goldener Ring.

Der Eigenthümer desselben kann ihn innerhalb 14 Tagen gegen Nachweis der Kennzeichen und Bezahlung der Kosten zc. bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Stammheim, 25. April 1879.
Schultheißenamt.
Kämpf.

Maisenbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am 1. Mai 1879, Mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus:

237 Raummeter Brennholz und 246 Stück Stammholz mit 78 Festmeter und 50 Stück Poppenstangen.
Den 23. April 1879.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.
Calw.

Danksagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche meiner l. Schwester während ihres Krankenlagers zu Theil geworden, für die Begleitung zu ihrer Aubestätte, den beiden Schwestern Sophie und Gottliebin, sowie den Herren Trägern, spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Der trauernde Bruder
Christian Riepp.

Zwei guterhaltene ältere

Geldkassen,

zu Gemeindefassen passend, habe aus Auftrag billig zu verkaufen

Chr. Helbmaier, Schlosser.

Ein Logis

hat bis Jakobi zu vermieten

Karl Kauffele, Maurer
im Haaggäßle.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mich hier als Geometer niedergelassen habe und empfehle mich im Anfertigen von Situationsplänen, Baumeasuren, Gütervermessungen zc.

Achtungsvoll

Carl Schaal,
verpflichteter Geometer,

wohnhaft bei Hrn. Chr. Sturm, Rothgerber.

Calw. Frucht-Preise am 26. April 1879.

Getreide- Gattungen.	Bort- ger Reiß Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- sammt- Be- trag Str.	Heu- tlicher Ver- kauf Str.	Im Reiß gebl. Str.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedrigster Preis		Ver- kaufs- Summe	Wegen d. wo Furch- schnittspreis mehr weniger	
						M. St.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.			
Witzen	—	—	—	—	—	9	65	9	53	9	40	457 80	—	—
Kernen, gem Sesle	18	30	48	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter neuer	—	119	119	89	30	6	70	6	66	6	60	593	—	6
Haber alter neuer	20	57	77	77	—	6	60	6	56	6	50	505 10	3	—
Wicken	—	16	16	16	—	—	—	—	—	—	—	112	—	—
Summe	38	222	260	230	30	—	—	—	—	—	—	1667 90	—	—

Stadtschultheißenamt.

Danksagung.

Für die reichlichen Gaben vom Stammheimer und Calwer Kriegerverein, welche mir durch den unerwartet schnellen Tod meines l. Mannes zugefloßen sind, sage ich meinen innigsten Dank.

Agathe Biesel.

Darlehen.

400 M., 860 M., 1150 M., 1450 M.
2160 M. für Pflögeschäften und sonstige öffentliche Kassen tauglich, sucht im Auftrag Verm. Alt. Biegler.

Für die längst bekannte

Hirsauer Bleiche

nehmen Bleichgegenstände in Empfang:
Bäder Lohrer in Calw.
Bäder Ganzhorn in Hirsau.
Bäder Jäger in Hirsau.

Achtungsvoll

Friedrich Schulz,
Bleicher.

Ein Logis

bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Speiskammer, sammt den weiteren erforderlichen Räumlichkeiten, ist am Mühlweg bis Jakobi zu vermieten.

Näheres bei Schlosserstr. Zerwed.

Matulatur

zum Tapezieren und Einpacken ist wieder zu haben in der

Al. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Mädchen-Gesuch.

In einen guten Dienst suche ich zu baldigstem Eintritt ein braves kräftiges Mädchen.

Christof Widmann.

2 Ziegen

sammt Jungen verkauft

Jacob Essig.

Wegen Ertrankung des Dienstmädchens wird sogleich ein ordentliches

Mädchen

vom Lande gesucht von

Gärtner Mayer
am Markt.

Oeffentliche Erklärung.

Die Massoverwaltung der falliten Vereinigten Britanniasilberwaren-Fabrik verkauft ihre Massoverwaren vorräthe wegen Beendigung des Concurses und gänzlicher Räumung der Localitäten

um 75 Prozent unter der Schätzung,
für nur 1/2 Mark 1/2. — erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber,

(welches früher 50 Mark kostete) und wird für das Weibbleiben der Bestecke 25 Jahre garantirt.

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahllingen,

6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinsten schwerster Qualität,

6 Stück massive Britanniasilber-Speiseelöffel,

6 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,

1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer,

1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppeneschöpfer, bester Sorte,

2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafel-leuchter,

6 Stück feinste Britanniasilber-Gierbecher,

1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zucker-behälter,

1 Stück feiner Britanniasilber-Lesetischer,

36 Stück.

Zu beziehen gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder Geldeinsendung durch das

Vereinigte

Britanniasilber-Fabriks-Depot

Wien, Landstraße Mathausgasse 2.

Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

R. Standesamt Calw.

Vom 21. bis 27. April 1879.

Geborene.

22. April. Johanna Barbara Emilie, Tochter des Jakob Friedrich Pöhl, Condukteurs hier.

22. „ Emma, Tochter des Carl Alber, Condukteurs hier.

20. „ Paul Christof Johannes Epille, Sohn des Johannes Epille, Methodistenpredigers hier.

Getraute.

24. „ Georg Wilhelm Nöhle, Schreiner von hier und Marie Catharine Glad von hier.

Bestorbene.

23. „ Bertha Maria, Tochter des Johannes Schurr, Strickers hier, 1 Jahr alt.

25. „ Pauline Riepp ledig, 66 Jahre alt.

26. „ Marie Salome geb. Biedermann, Wtw. des + Wilhelm Friedrich Gienemann, gewes. Tuchwalkers hier, 68 Jahre alt

— Calw, 28. April. Den Rehböcken ist es scheint nicht ganz nach Geschmack, daß die Jagd zu Ende ist; in Liebenzell wenigstens hat so ein lebensmüder Gefelle seinen Pelz selbst zum Käschner getragen, indem er am Freitag Morgen ganz ungeeilt in das Städtchen hereintrat und sich dort gutwillig fangen ließ. Außer einem ange-schossenen Kanarienvogel war derselbe aber sicher noch einen inneren Kummer gehabt haben; denn sonst wäre das Fangen wohl nicht so leicht von Statten gegangen. Derselbe ist natürlich, wie dieß ja zum Lebens-beruf der Rehböcke gehört, zu seinen Vätern versammelt worden.

— Eine Bosheit eigener Art ist in der letzten Woche an den frisch gesetzten Kastanienbäumen auf dem Brühl verübt worden, indem an ca. 20 derselben der zum Anbinden verwendete Filzstreifen durchschnitten wurde. Der Höhe nach, in der diese Bänder angebracht waren, ist der Thäter jedenfalls ziemlich erwachsen gewesen, und wäre es deshalb um so wünschenswerther, daß er ermittelt würde, weil eine solche mit Ueberlegung ausgeführte Handlung des sinnlosesten Muthwillens ihre angemessene Strafe verdient. So viel auch hier vor Beschädigung öffentlicher Anlagen gewarnt wird, gibt es eben immer noch Leute, denen ein böser Geist die Hand zu solchen Dubeistreichen führt.

Seine Majestät der König haben, in der Absicht, längere treu geleistete Dienste während des Beurlaubtenstandes und die vorwurfs-freie Erfüllung der gesetzlichen Dienstpflicht durch ein äußeres Zeichen anzuerkennen und zu ehren, eine Landwehrdienstauszeichnung gestiftet, wie solche auch in den andern deutschen Staaten verliehen wird. Die 1. Kl. der Auszeichnung besteht in einem silb. Kreuz in der Form des Dienstkreuzzeichens mit vergoldetem Mittelschild, auf dessen Vorder-seite der königl. Namenszug mit der Krone sich befindet; auf der Rückseite ist die Zahl 20 in römischen Ziffern angebracht. Die 2. Kl. der Auszeichnung besteht in einer Schnalle von gelbem Metall mit königl. Namenszug und Krone. Die 1. Kl. der Auszeichnung können nur Offiziere und Sanitäts-offiziere des Beurlaubtenstandes erhalten, welche freiwillig eine 20-jährige Dienstpflicht übernommen und sich durch reges Interesse für den Dienst hervorgethan haben. Auf die 2. Kl. der Landwehrdienstauszeichnung haben nach vorwurfs-frei erfüllter gesetzlicher Dienstpflicht in der Reserve und Landwehr (Seewehr) diejenigen Personen des Beurlaubtenstandes Anspruch, welche einen Feldzug mitgemacht haben, oder mindestens im Ganzen 3 Monate aus dem Beurlaubtenverhältnis zum aktiven Dienst einbe-rufen gewesen sind; ferner diejenigen, welche 3 Jahre aktiv gedient und ohne Kapitaltitt zu haben, in Folge Mobilmachung länger im Dienst verbleiben mußten, auch wenn sie später im Beurlaubtenstande im Ganzen weniger als 3 Monate zum aktiven Dienst wieder eingezogen worden sind. Die Bestimmungen über den Anspruch auf die Landw. Dienstauszeichnung 2. Kl. sind rückwirkend für alle diejenigen Ange-hörigen des Beurlaubtenstandes, welche bei ihrem Uebertritt zum Landsturm in Württemberg in Kontrolle gestanden und den Krieg 1870/71 mitgemacht haben, oder während desselben mindestens 3 Monate aus dem Beurlaubtenverhältnis zum aktiven Dienst einbe-rufen waren, wenn sie inzwischen nicht etwa die Landw. Dienstaus-zzeichnung eines andern Bundesstaates erhalten haben. Dieselben müssen jedoch ihren Anspruch bis spätestens 1. April 1880 geltend gemacht haben. Die Verleihung der Landw. Dienstauszeichnung an Offiziere und Sanitäts-offiziere erfolgt durch den König. Die Ver-leihung an alle übrigen Personen der Res. und Landw. (Seewehr) geschieht durch die vorgeordneten Inf.-Brig.-Kommandeure. Die Aus-händigung der Landwehrdienstauszeichnung erfolgt bei den Herbstkon-troleversammlungen.

— Stuttgart, 24. April. Laut Angabe der „Frl. Ztg.“ beträgt für 1878 der Reingewinn der „Allgemeinen Rentenanstalt“ dahier 330,000 M. (gegen 370,893 M. in 1877); das reine Vermögen der Anstalt beziffert sich auf 3,13 Mill. M. Die Wirkung der ungünstigen Liegenschaftsverhältnisse zeigt sich auch bei diesem Institute in klaranter Weise, insofern als dasselbe zur Uebernahme verschiedener Unterpänder genöthigt war und dadurch in der Bilanz einen Liegenschaftsbesitz von 1,059,361 M. ausweist gegen nur 158,000 M. im Vorjahre. — In der Generalversammlung der „Württ. Hypothekbank“ wurde nach Antrag des Aufsichtsraths die Vertheilung einer Dividende von 8 $\frac{3}{4}$ Proz. gleich 47 M. 25 Pf. pro Aktie beschlossen, welche sofort zur Auszahlung gelangt. — Die ordentliche Generalversammlung der „Volksbank“ genehmigte den An-trag der Verwaltung, aus dem Reingewinne von 163,146 M. 5 Proz. Dividende aus dem dividendenberechtigten Kapital mit 108860 M. den Mitgliedern gutzuschreiben und den Reserfonds mit 48000 M. zu dotiren.

— Stuttgart, 25. April. Die Württ. Privat-Feuerversiche-rungs-Gesellschaft, deren jährliche Generalversammlung am 25. April stattfand, hatte im J. 1878 für 163 Brandschäden in 140 Orten 340,327 M. zu vergüten. Gleichwohl beträgt die Vermögenszunahme 766,371 M. und das reine Gesamtvermögen über 8 Millionen. Das-

selbe ist derart angelegt, daß weder an Kapital noch Zinsen je ein Verlust eintrat. Die Ueberschüsse, soweit sie nicht als statutenmäßige Reserve zurückzulegen sind, ermöglichen, nach 50jährigem Bestehen der Gesellschaft die Dividende, welche in den letzten neun Jahren sich auf 40% stellte, auf fünfzig Prozent zu erhöhen. Staatsminister Freiherr v. Barnhäler sprach in der Versammlung den Wunsch aus, es möge die Verwaltung im Interesse der landwirthschaftlichen Ver-sicherungen erwägen, ob diese nicht mit verhältnismäßig zu hohen Prämien angelegt seien, da ja die für das ganze Jahr versicherten Borräthe des Landwirths sich von der Ernte ab stetig vermindern; ferner: es möge von dem Prämienzuschlag für Versicherung auf Feimen Abstand genommen werden, da solche in der That nicht mehr gefährdet seien, als die in den Scheuern befindlichen Früchte und eine Begünstigung der Feimen dringend im Interesse der Landwirths liege. Der Vor-sitzende motivirte die seitherige Praxis der Verwaltung, sicherte aber — nachdem auch Oekonomierath Ramms sich für Ermäßigung der landwirthschaftlichen Prämien ausgesprochen — eingehende Erwägung der beiden Fragen zu.

— Eßlingen, 25. April. Vorgestern Abend wurde ein Maurer aus Reibergshausen, O.A. Gmünd, wegen Unfugs verhaftet. Im Arrest machte derselbe einen solchen Tumult, daß man ihn an die Wand schließen mußte. Nach einiger Zeit vernahm man im Arrest ein Strappeln, und beim Eintritt sah man ihn an seinem Gürtel an der Wand hängen. Eine Minute später wäre derselbe eine Leiche ge-wesen, so aber wurde er gerettet.

— Dürrenz, 22. April. Ein erschütterndes Ereigniß erregt heute die ganze Gemeinde. Gebrüder Leo, denen voriges Jahr die Brauerei größtentheils abgebrannt ist, bauen nun eine neue, in groß-artigem Maßstab angelegt. Die Grabarbeiten sind rasch vorange-schritten und schon ist mit der Wölbung eines Kellers begonnen. Der Boden ist reiner Lehm. Nachdem es verfloßene Nacht stark gereg-net, stürzte nun heute Morgen halb 8 Uhr, als die Leute längst an der Arbeit waren, die westliche Lehmwand ein und begrub vier Ar-better, die alle todt sind. Einer ist von hier und heißt Keppler (Familienvater), die drei andern sind aus Baden; einer derselben ist Vater von 9 Kindern. Das R. Oberamt, Oberamts Baumeister und der hiesige Schultheiß sind schon auf dem Plage und führen eine genaue Untersuchung.

— Bretzen, 25. April. Dem hiesigen Wochenblatt wird von einer Persönlichkeit, welche dieser Tage von einer Reise aus der Speyerthegend zurückkehrte, die Mittheilung gemacht, daß bei dem dortigen Sammlungskomite bereits die ansehnliche Summe von 165,000 M. eingegangen ist, wovon 80,000 M. von dem Komite als Reserfonds zurückgelegt worden sind, um aus den Zinsen bei wiedereintretender Noth Hilfe leisten zu können.

— Hechingen, 25. April. Am Fuße des stolz sich erhebenden Zollerberges liegt das Dorf Boll. Auf dessen Markung im oberen Theil des dortigen, tief eingeschnittenen Seitenthales, oberhalb des fürstl. Hofguts Friedrichsthal ist am letzten Montag den 21. d. Mts. ein größerer Erdbeben entstanden, indem von der untersten Schichte des weißen Jura (Impressathon und Mergel) eine steil angelegte, vom Quellwasser stark durchfeuchtete Fläche, in einem Umfange von ca. 6 ha mit dem darauf stehenden Buchenwald sich in Bewegung setzte und erst auf den flachen auslaufenden Schichten des braunen Jura wieder zur Ruhe kam. Es zeigt sich hier ein merkwürdiges Bild der Zerstörung, indem die herabgeschobenen Bäume nach allen Richtungen aus- und durcheinander hängen und stellenweise von Erde überdeckt sind, dazwischen finden sich weite Spalten im Boden und an anderen Stellen tiefe Schlammansammlungen, welche ohne Gefahr nicht betreten werden können. Ein durchziehender Waldweg ist um etwa 60 m weiter abwärts geschoben, und da an einer anderen Stelle desselben stehende aufbereitete Holz verschüttet worden. Weitere Nachstürze sind übrigens nicht zu fürchten, da die feste Wand der weißen Kalkbänke obansteht. Der betr. Wald gehört theilweise der Gemeinde Boll, theilweise dem Fürsten von Hohenzollern.

— Hagermsheim, 25. April. Seit gestern wird an der Hebung des hier gesunkenen Rettendampfers Nr. 2 eifrig gearbeitet, nachdem der neue Direktor der Gesellschaft Hartung, aus Dresden angekommen ist. Mittelfst Wasserpumpen ist die Hälfte des Schiffes frei von Wasser. Wenn keine besondere Störung eintritt, könnte schon in den nächsten Tagen die Hebung des Schiffes, das wie scheint keine erhebliche Beschädigung erlitten hat, beendet sein.

München, 25. April. Der hiesige Magistrat erklärte sich heute mit allen gegen eine Stimme gegen die Wiedereinführung einer Lebensmittelsteuer, beschloß dagegen eine Kommission niederzusetzen, welche mit Prüfung der Steuerordnung auf Grund amtlicher Erfahrungen unter Beiziehung Sachverständiger betraut werden und Vorschläge in dieser Richtung machen soll. — Die hiesige Handels- und Gewerbe-kammer als Vorort des Delegirtentages der deutschen Gewerbekammern

hier als
splänen,
er.
en d. vo
urch
mittelpreis
weniger
f. M. Pf.
27
6
3
t.
dhens
yer
ng.
den bei-
waaren-
nd ganz
ng,
nach
aus dem
glischen
feinsten
er.
höpfer,
Zafel-
Buder-
) oder
retour
er des
hier.
Gon-
Sohn
mpres
17
von
hier.
annes
Bto.
mann
re alt

hat die Delegirtenkonferenz auf den 11., 12., 13. und 14. Mai hierher berufen; das Programm dieser Konferenz bildet die Besprechung und Beschlussfassung über die Denkschrift der Hamburger Gewerbelammer betreffs Reform der britischen Gewerbeordnung. (Die Versammlung wird auch von hier aus durch Delegirte der Handelskammer und des Gewerbevereins besucht werden.)

München, 25. April. Der Fabrikdirektor J. St. dahier, welcher nach dem Tode seines Vaters ein Vaardvermögen von ca. 600,000 fl. ausgeliefert erhielt, hat sich aus Mangel an jeglichen Subsistenzmitteln erschossen. Unglückliche Spekulationen, sowie das Fallissement der Waggonfabrik in Haidhausen hatten denselben bis an den Bettelstab gebracht.

Dem „Oberpf. R.“ wird aus Weiden folgende heitere Geschichte geschrieben: Der Name Lindner ist in Bayern ein sehr bekannter, besonders die Gerichte Münchens wissen von Einem Träger desselben viel zu erzählen. Der in Rede stehende hat nun endlich auch seinen Richter gefunden und hält gegenwärtig längere, aufgezwungene Ruhe. Jüngst erkundigt sich ein Bauer bei einem Notar in der Regensburger Gegend nach dem Befinden Lindners und hört zu seinem Schrecken, derselbe sitze. Der biedere Landmann wird zum Reden gebracht und es ergibt sich, daß er dem Lindner, welcher bekanntlich früher Lokomotivführer gewesen, auf dessen Lokomotive ein Darlehen von 600 Gulden gegeben habe. (Unglaublich und doch buchstäblich wahr!)

— Elberfeld, 24. April. Sonntag den 4. Mai findet hier eine Versammlung von Anhängern unserer bisherigen Zollpolitik statt, in welcher Beschlüsse gefaßt werden sollen, den Reichstag zu ersuchen, daß er allen Versuchen, den bisherigen Tarif im ausschließlichen schutzpolizeilichen Sinne umzulehren, entgegenetrete, daß er aber da, wo das unabwendbare Bedürfnis der Reichslande es erheische, erhöhte Finanzhülfe nur auf solche Konsumgegenstände bewillige, deren Vertheuerung von den Konsumenten leichter getragen werden kann.

— Berlin, 23. April. Die Arbeiten zur Hebung des „Großen Kurfürsten“ werden in der ersten Woche des Mai ihren Anfang nehmen. Ueber die Art der Arbeiten theilt das „Tagebl.“ Folgendes mit: Zunächst sind alle Vorarbeiten, d. h. die Beschaffung von Taucher-Apparaten, besonders Handwerkszeug etc. vollendet. Zuerst werden die meist aus Tauwerk, Geräthen, Holzmassen u. s. w. bestehenden Trümmer, welche mit dem Schiff noch verbunden sind, entfernt werden. Diese Arbeit kann ohne Rücksicht auf Fluth- und Wetterverhältnisse ausgeführt werden und wird beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen. Sodann wird das große in das Schiff gestößene Loch durch einen „eisernen Schild“ — eine Riesenglocke — wasserdicht verschlossen werden. Da von der glücklichen Durchführung dieser Arbeit der ganze Erfolg zum großen Theile abhängt, so wird sie mit größter Vorsicht und ohne die Arbeit zu überhasten, vorgenommen werden. Sodann aber wird das ganze Schiff einer Revision unterzogen werden, um alle Fugen und die kleinsten Oeffnungen ebenfalls wasserdicht zu verschließen. Dann erst wird man an die eigentlichen Hebungsarbeiten gehen, an das Einpumpen von Luft in den Schiffkörper und die Befestigung der Portons. Diese Arbeit aber dürfte, Dank den vortrefflichen Vorbereitungen, nicht sehr lange Zeit in Anspruch nehmen. „Es soll“, wie das dem genannten Blatte aus London zugegangene Schreiben sagt, „trotz der äußersten Vorsicht keine Minute in der Durchführung der Arbeiten verloren gehen, sondern dieselben möglichst gefördert werden.“

— Berlin, 24. April. Die Reichsregierung rechnet darauf, den neuen Zolltarif bereits am 1. Juli dieses Jahres einführen zu können. Die Reichstagsdebatten, welche am Dienstag oder Mittwoch beginnen, werden nach Möglichkeit beschleunigt werden; trotzdem wird eine theilweise Vorberatung in der Kommission beschlossen werden. Der Bundesrath beschloß übrigens, sämtliche, den Zolltarif betreffende, ihm zugegangene oder noch zugehende Eingaben mit Rücksicht auf seine allgemeinen Beschlüsse über den Tarif ad acta zu legen. Nachträglich wird bekannt, daß bei der Debatte des Bundesraths über die Tabakgesetzte Bayern, Hessen und Baden eine erheblich mäßigere Lizenzgebühr beantragten, damit aber in der Minderheit gegen den preussischen Antrag blieben.

— Berlin, 24. April. Nach der „Magdeb. Btg.“ wären die Verhandlungen mit dem Feldmarschall v. Martouff, wegen der Statthaltertschaft von Elsaß-Lothringen, noch nicht abgeschlossen, da bisher eine Einigung über das dem Statthalter zu gewährende Fixum noch nicht erzielt wurde. Man hat an den Feldmarschall das Ersuchen gestellt, die Summe zu nennen, welche er zur Ausfüllung des hohen Postens für notwendig halte; seine Antwort darauf lautete auf 180 000 M. Bis jetzt hat man sich an entscheidender Stelle noch nicht entschließen können, eine Civilliste in dieser Höhe zu bewilligen.

Paris, 25. April. Der Generalrath des Seinedepartements

hat sich dafür erklärt, daß das Reglement der Elementarschulen im Sinne der gegenwärtigen Institutionen revidirt und dabei der Gewissensfreiheit volle Berücksichtigung zu Theil werde.

Mailand, 23. April. Garibaldi erhielt gestern ein sehr werthvolles Geschenk und zwar einen in Silber und Gold ausgeführten Schild mit seinem Bildnisse mit Lorbeerkranz und den Namen der von ihm in den zwei Welttheilen gelieferten Schlachten. Es ist ein Geschenk Siziliens und wurde ihm von einem Komite, mit Crispi an der Spitze, überreicht. Garibaldi wird den Schild einem Museum in Rom zur Aufbewahrung übergeben.

Spanien. In Barcelona hat kürzlich ein eigenthümlicher Streit seine Entledigung gefunden. Der Stadtrath begann seit 12 Monaten eine Gassteuer zu erheben; das aber gefiel der Bevölkerung so wenig, daß sie sich den Gasverbrauch gänzlich abgewöhnt und dadurch denn auch thatsächlich die Abschaffung der unliebiamen Steuer bewirkt hat.

St. Petersburg, 23. April. Die Folgen des Attentats auf den Kaiser fangen an sich zu zeigen. Odeffa, Charloff und Petersburg haben ihre temporären General-Gouverneure erhalten. Todleben wurde für Odeffa, Boris-Melkoff für Charloff und Gurlo für Petersburg bestimmt; lauter energische, aber auch in jeder Beziehung rechtliche Männer.

Die neuesten Maßregeln sind allerdings scharf, aber die Unsicherheit in Petersburg ist täglich im Wachsen begriffen. Vor dem Winterpalast hat man wiederum zwei Bomben aufgefunden. Sie haben sich glücklicherweise nicht entzündet. Die Insassen einer Abends vorüberfahrenden Equipage sollen die Geschosse in Reihen aus dem Rutschfenster hinaus auf das Pflaster niedergelassen und sich dann im scharfen Trab entfernt haben. Am andern Morgen fand man die Bomben mit ausgebrannten Lunten und in Reihe eingewickelt. Von Petarden, die in dieser und jener Straße explodirt sind, hört man täglich; zum Glück sind keine ernste Unfälle zu beklagen. Es soll vor der Hand nur in der Absicht der Nihilisten liegen, die Schutzmannschaften der Residenz in steter Aufregung zu erhalten und sie nicht zu Athem kommen zu lassen. Die Umstürzler hoffen durch dieses Manöver ihre Gegner schließlich zu ermüden; auch rechnen sie darauf, daß die harten Maßregeln und die Verhaftungen viele Unzufriedenheiten werden, die sich, wenn die Zeit zum Losschlagen kommen sollte, mit ihnen verbinden würden. So wurden in der Nacht von Freitag auf Samstag an den Ecken der belebtesten Straßen Plakate aufrührerischen Inhalts angeschlagen, und obgleich Stadtpolizei und Geheimpolizisten sofort herbeieilten und die Bekanntmachungen des Exekutivkomites herabrissen, so erschienen dieselben doch wie aus der Wand gezaubert wieder von Neuem. Der Spuck wurde schließlich so toll, daß 2 Kompagnien unter dem Obersten v. Berg ausrückten, welche die Straßen- und Häuser-Ein- und Ausgänge besetzen mußten; aber wenn sie die Wachen rechts sahen, dann saßen die Zettel links, und wenn sie die auf der linken Seite abgeriffen hatten, dann prangten auf der rechten die Publikationen der Revolutionäre.

Eine der sonderbarsten Verhaftungen wurde am 19. April Nachmittags an der Wosnessenski-Brücke ausgeführt. Ein Herr und eine Dame wandelten Arm in Arm durch die Straßen der Residenz und wurden auf Schritt und Tritt von einem Herrn verfolgt, der sie nicht aus dem Gesicht verlor. Die Dame sah sich mehrere Male nach ihrem Verfolger um, doch dieser hielt sich hartnäckig in einer Entfernung von zehn Schritten hinter ihr. An der Wosnessenski-Brücke endlich blieb die Dame stehen, lehnte sich über das Brückengeländer und sah in den Kanal herab. Da fiel ihr der Hut vom Kopf und in's Wasser hinein. Schnell entschlossen sprang sie ihrer Kopfbedeckung ohne Zaudern nach. Der „Unbekannte“ indessen auch. Im Wasser erhob sich nun ein hartnäckiger Kampf zwischen der Dame und ihrem Verfolger, der mit der Festnahme der ersteren endigte. Die Dame entpuppte sich als ein kräftig gebauter junger Mann, als ein Nihilist. Auch der Begleiter der „Dame“ wurde verhaftet. — Der Thronfolger hat Drohbriefe erhalten, in denen ihm angerathen wird, für einige Zeit nach dem Auslande zu reisen, wenn er nicht wünsche, daß ihm Unangenehmes widerfahre.

Afrika. Der Juden-Missionar Gineburg in Mogador entwirft in Londoner Zeitungen eine wahrhaft haarsträubende Schilderung von der in diesem Theil Afrika's wüthenden Hungereuth. Tausende von hungernden Menschen, die zu Skeletten herabgemagert, haken in der Missionsstation um Brod. Vieh, Kameele, Pferde, Esel, Schafe und Geflügel sind in großer Masse umgekommen. Die hungrigen Hunde greifen in großer Anzahl Männer und Frauen an. Innerhalb einer Meile von Mogador wurden 20 Personen von Hunden getödtet und verzehrt. In Mogador allein sind nicht weniger als 1300 Personen dem Hunger erlegen, und fast in jeder Straße stößt man auf Todte oder Sterbende. Im Judenviertel ist beinahe ein jedes Haus ein Hospital.

